

75 JAHRE



Bildungswerk Rosenheim

KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG

erinnern

danken

Zukunft gestalten

Zukunft gestalten

danken

erinnern

Das
Extrablatt
zum
Jubiläum

75 JAHRE BILDUNG FÜR ERWACHSENE IN STADT UND LANDKREIS ROSENHEIM

erinnern

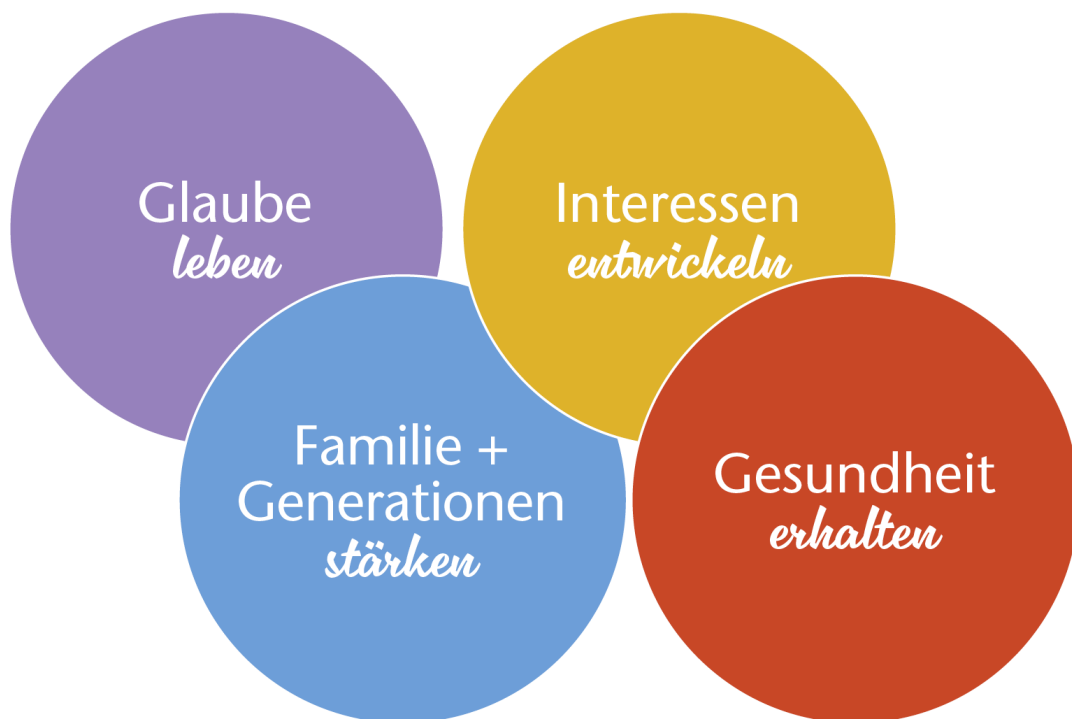
Wir denken an persönliche
Begegnungen und zahlreiche
Erlebnisse

danken

Ein wertschätzender Rückblick
auf 75 Jahre Bildungswerk

Zukunft gestalten

Neue Möglichkeiten nutzen
und gesellschaftliche
Themen aufgreifen

**ANSCHRIFT**

Bildungswerk Rosenheim e.V.
Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Rosenheim
Pettenkoferstr. 5, 83022 Rosenheim

ANMELDUNG:

Mo bis Fr 10 bis 12 Uhr
Telefon: 08031 – 23072 -10; Fax: -40
info@bildungswerk-rosenheim.de
www.bildungswerk-rosenheim.de

BANKVERBINDUNG:

Sparkasse Rosenheim – Bad Aibling
IBAN: DE86 7115 0000 0000 0190 26

VERANTWORTLICH

Eva-Maria Zehetmair, 1. Vorsitzende
Dr. Markus Roth, Geschäftsführer

REDAKTION

Mitarbeiter*innen des Bildungswerks, Elfriede Pauli, Lydia Zellner

LAYOUT UND GESTALTUNG

Daniela Schwaiger, Öffentlichkeitsarbeit im Bildungswerk

AUFLAGE

7.000 Stück

DRUCKEREI

Claus Heinrich, imm2null.com

Unsere Veranstaltungen finden Sie unter bildungswerk-rosenheim.de

VORWORT

EVA-MARIA ZEHETMAIR, 1. VORSITZENDE

Eva-Maria Zehetmair



Liebe Leserin,
lieber Leser,
„die Vergangenheit und die Erinnerung haben eine unendliche Kraft“, so Wilhelm von Humboldt.

So blicken wir mit Ihnen heute zurück auf 75 ereignis- und bildungs-

reiche Jahre. Manch einer erinnert sich bestimmt gerne an die verschiedenen Themen und Diskussionen oder die **Begegnungen mit interessanten Menschen** im Bildungswerk Rosenheim, Ereignisse und Erlebnisse, die gerade in diesen schwierigen Zeiten Kraft für die Herausforderungen geben können. Besonders die Themen der Schwerpunktreihen machen deutlich, dass die sozialen, ökologischen oder globalen Fragen keineswegs neu sind, vielmehr haben uns diese Probleme schon viele Jahre im Griff, ohne bisher wirklich gelöst zu sein.

(Foto: Geschäftsführender Ausschuss ©Bildungswerk v.li n.re.: Max Sollinger, Dr. Martin Leider, Johannes Boldt, Sebastian Kleinschwärzer, Eva-Maria Zehetmair, Franz Winterer, Monika Meier, Lydia Zellner. Nicht im Bild sind Elfriede Pauli und stellv. Landkreisdekan Helmut Kraus.)

Wir werden uns auch in Zukunft kraftvoll mit den Themen der Zeit in Kirche, Politik und Gesellschaft auseinandersetzen und als Ort für Dialog, Diskussion und Begegnung die Menschen inmitten der Wissens- und Informationsgesellschaft „lebensstark“ machen und ethische Orientierung geben können.

Katholische Erwachsenenbildung ist aber auch ganzheitlich, sie ermöglicht Lernen mit „**Kopf, Herz und Hand**“ (Pestalozzi), **nimmt den „ganzen“ Menschen in den Blick, ist allumfassend** (griech. katholikós). Glaubensbildung und Wissensvermittlung führen letztendlich zur Entscheidungsfreiheit des Menschen.

So wünsche ich unserem Bildungswerk für die Zukunft viele „kraftvolle“ Veranstaltungen und stärkende Begegnungen der Menschen untereinander in unserer Stadt und im Landkreis Rosenheim.

Mein Dank gilt dem Redaktionsteam sowie den Autoren der Beiträge und ich wünsche der geneigten Leserin, dem geneigten Leser viel Freude bei der Lektüre unserer Chronik.

Eva-M. Zehetmair

DR. MARKUS ROTH, GESCHÄFTSFÜHRER

Dr. Markus Roth



Als im Herbst 1945 Rosenheimer Bürgerinnen und Bürger mit Genehmigung der amerikanischen Militärregierung das Religiöse Vortragswerk gründeten, wollten sie nach den schrecklichen Erfahrungen der Naziherrschaft und dem Kriegsende dem **Bedürfnis nach Bildung und Information** einen Ort geben.

Als Nachfolgeeinrichtung des Religiösen Vortragswerkes zeichnet sich das Bildungswerk Rosenheim e.V. bis heute, gut 75 Jahre später, dadurch aus, dass es **den Menschen in Stadt und Landkreis Rosenheim ein Ort der Bildung und der Begegnung sein will**.

Über 360.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben allein in den letzten zehn Jahren die mehr als 16.000 Angebote des Bildungswerks Rosenheim wahrgenommen. Die Bereiche *Glaube leben, Familie + Generationen stärken, Interessen entwickeln* und *Gesundheit erhalten* bieten bis heute allen Interessierten unterschiedliche Formate der offenen **Erwachsenenbildung von Vorträgen, Studiengängen und Seminaren über Tanz- und Kreativkursen, bis hin zu Ausstellungen, Exkursionen und Austauschgruppen**.

Zusammen mit dreizehn anderen (Kreis)Bildungswerken in der Erzdiözese München und Freising steht das Bildungswerk Rosenheim unter dem Dach der Arbeitsgemeinschaft der kath. Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München u. Freising e.V. (KEB) für eine weltoffene und dem Menschen zugewandte Bildung.

Gemeinsam mit dem **ehrenamtlichen Vorstand** greift die Geschäftsstelle des Bildungswerk Rosenheim e.V. immer wieder aktuelle Themen auf und bringt diese in den gesellschaftlichen Diskurs ein. Dabei kann das Bildungswerk auf seine über **110 Mitglieder**, die aus vielen (kirchlichen) Institutionen und fast allen Pfarreien, Pfarrverbänden und Stadtkirchen der fünf Dekanate im Landkreis Rosenheim bestehen, zählen. So wird Bildung vor Ort ermöglicht.

Markus Roth

REINHARD KARDINAL MARX, ERZBISCHOF VON MÜNCHEN UND FREISING

Bildung soll frei machen und zur Verantwortung befähigen – im Leben und auch im Glauben. Denn unser Leben ist von Veränderung bestimmt, was wir gerade in der Corona-Zeit verstärkt merken. Es ist wichtig und wertvoll, dass auch kirchliche Bildungsangebote mit **Begegnungen, Gesprächen, Inspirationen** dazu beitragen, Veränderungen zu begleiten und zu gestalten – für jeden und jede, für die Gesellschaft und für die Kirche.

Zum 75-jährigen Bestehen des Bildungswerks Rosenheim e.V. sage ich allen, die Freiraum für Bildung schaffen, ein herzliches Vergelt's Gott und Gottes Segen für alles Künftige! (Foto: Erzbischöfliches Ordinariat München; Fotograf: Klaus D. Wolf)

Reinhard Marx



ANDREAS MÄRZ, OBERBÜRGERMEISTER

Das Bildungswerk Rosenheim gehört zu den bedeutendsten Trägern der Erwachsenenbildung mit wertvollen Beiträgen zum lebenslangen Lernen. Unter den Hauptthemen „Glauben leben“, „Familie und Generationen stärken“, „Interessen entwickeln“ und „Gesundheit erhalten“ findet sich ein breites Spektrum an Veranstaltungen für jede Altersgruppe. Mit Vorträgen, Kursen, Seminaren, Werkstätten, Exkursionen und vielem mehr erfüllt das Bildungswerk zusätzlich zur fundierten Wissensvermittlung auch einen sozialen Aspekt als beliebter Treffpunkt in Rosenheim und leistet einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung Erwachsener in ihren unterschiedlichen Lebensbereichen.

Ich gratuliere dem Bildungswerk Rosenheim zu seinem 75-jährigen Bestehen und wünsche auch für die Zukunft weiterhin erfolgreiches Wirken zum Wohle der Gemeinschaft in Rosenheim. (Foto ©Stadt Rosenheim)

Andreas März



OTTO LEDERER, LANDRAT

Weiterbildung und lebenslanges Lernen sind der Schlüssel zum Erfolg, sowohl in beruflicher Hinsicht als auch im Privatleben. Davon bin ich absolut überzeugt. Sich weiterzubilden, in Themen hineinzuarbeiten, einzulesen, mehr zu erfahren und auszutauschen bereitet aber auch viel Freude. Dafür steht das Bildungswerk, für freudvolles, nachhaltiges Lernen. Erst durch das Lernen wird der Mensch zu dem, was ihn als Persönlichkeit auszeichnet.

Das abwechslungsreiche und hochaktuelle Programm des Bildungswerks erstaunt mich immer wieder. Es führt uns deutlich vor Augen, dass es noch so viel Interessantes und Wissenswertes zu entdecken gibt. Vor diesem Hintergrund ist es gerechtfertigt zu behaupten, dass das Bildungswerk mit seinem innovativen Team unter der Leitung von Dr. Markus Roth die Bildungslandschaft in der Region prägt.

Otto Lederer



Bescheid zu wissen und sich ein eigenes Urteil bilden zu können, gewinnt in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung. Das Bildungswerk leistet einen wesentlichen Beitrag dazu. Die Gesellschaft befindet sich in einem permanenten Wandel. Lernen und Weiterbildung sorgen dafür, dass wir in unserer persönlichen Entwicklung voranschreiten. Bildung ermöglicht es uns, unseren Horizont zu erweitern, über den eigenen Tellerrand zu schauen und zu reflektieren.

Leben und Spiritualität, Gesundheit und Persönlichkeitsbildung, Umwelt, Gesellschaft, Kunst und Kultur bis hin zur Pädagogik – das Angebot des Bildungswerks ist vielfältig und ansprechend und das seit nunmehr 75 Jahren.

Zu Ihrem Jubiläum möchte ich Ihnen von Herzen gratulieren. Vielen Dank für Ihr Engagement. Machen Sie weiter so und bereichern Sie auch zukünftig unseren Bildungsstandort Rosenheim.

(Foto: © Landratsamt Rosenheim)

Die Hirnforschung hat bewiesen, dass wir, entgegen der Lehrmeinung des vorigen Jahrhunderts, selbst im hohen Alter noch lernen können, ja lernen müssen. Unser Gehirn braucht Herausforderungen. Lernen ist für unser geistiges Leben so wichtig, wie Essen und Trinken für unser physisches Überleben.

LEBEN DURCH BEGEGNEN DAS TEAM DES BILDUNGSWERKS ROSENHEIM



von links nach rechts:

Christine Birgel, päd. Mitarbeiterin Musikgarten

Barbara Schwendenmann, päd. Mitarbeiterin Generation PLUS,

Marion Hilger, päd. Mitarbeiterin Familienbildung, Gesundheitsbildung

Melanie Paulus, päd. Mitarbeiterin EKP®

Birgit Mikat, Buchhaltung

Dr. Markus Roth, Geschäftsführer

Anneliese Kunz-Danhauser, theol. Referentin

Katharina Bacher, Verwaltung, Landkreisarbeit

Uschi Köhlhoff, Kursverwaltung

Daniela Schwaiger, Öffentlichkeitsarbeit

Nicht auf dem Bild: Regina Georg, päd. Mitarbeiterin,

Ausstellung „Religionen der Welt“

Das Bild entstand im Garten

des Bildungszentrums St. Nikolaus im Juni 2020.

ZITATE VON TEILNEHMER*INNEN

Der Abend hat mir sehr gut gefallen. Der Referent überzeugte durch seine eigene Freude am Tanzen, die er an die Teilnehmer weitergibt. Die Stimmung untereinander war sehr gut.

Letzten Sonntag war ich bei der Matinee „Was treibt mich an ...“
Eine wunderbar gelungene Veranstaltung!

Es gibt sie, die Referenten die weitsichtig und wertschätzend sind

Dem Bildungswerk als Veranstalter würde ich gerne mitteilen, dass mir dieser Kurs sehr gut gefallen hat. Mir wurden sehr viele neue Anregungen vermittelt, ebenso neue Zeichentechniken, auch mit Material, das ich ohne den Kurs nicht ausprobiert hätte, und mit dem ich in Zukunft sicher weiter arbeiten werde. Der Kurs hat mir auch einfach so total gut getan.

Der von mir besuchte Kurs „Bildbearbeitung“ hat mir sehr viel Spaß gemacht. Jetzt kann ich allerhand ändern.

Das Bildungswerk war immer der Ort, den wir aufsuchten, an dem Freiheit geatmet wurde.

Ich habe an der Fortbildung „Alphabetisierung“ teilgenommen und es war wirklich ein Gewinn.

Die ganze Familie profitiert von dem Programm.

1945 BIS 1950

THEOLOGIE–KIRCHE–SPIRITUALITÄT

AUTORIN:
 Anneliese Kunz-Danhauser


Fragen nach Sinn und Orientierung, eine kritische Auseinandersetzung mit Kirche und Religion sowie eine zeitgemäße Auslegung der Bibel, der Ethik und des Glaubens bestimmten von Beginn an die religiöse Ausrichtung des Bildungswerks. (Foto: Archiv ©Bildungswerk)

Eine historisch-kritische am Leben orientierte Bibelauslegung begann 1957 und brachte bis 1975 12 Bibeltage hervor. Bis heute werden diese u.a. durch Dr. Josef Wagner angeboten. Ein ökumenischer Austausch etablierte sich 1974 in einem regelmäßig stattfindenden Ökumene-Treffen mit Pfarrern der verschiedenen Konfessionen und führte im November 1995 zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Rosenheim (ACK).

Bereits im Herbst 1945 boten in ökumenischer Zusammenarbeit zwei Theologen, Prof. Dr. Michael Schmaus und Vikar Heinz Zahrnt, Vorträge zum Verstehen und Bewältigen des nationalsozialistischen Terrors an und ermutigten zum kritischen Denken.

Die Ankündigung des Zweiten Vatikanischen Konzils 1959 löste bei der Bevölkerung eine enorme Aufbruchstimmung aus. Anstehende Reformen bezüglich einer verständlichen Sprache in der Liturgie, einer Beteiligung der Laien und Frauen, der Ökumene, der globalen ungerechten Situation und die Bedrohung des Friedens durch atomare Aufrüstung sollten verhindert werden. Viele Gläubige, die nach einem offenen gelebten Christsein hungrig waren, fanden in den angebotenen Diskussionsforen und neuen Gottesdienstformen existentielle Antworten.

Theologische Bildung will Glaubensthemen wachhalten und im Dialog mit den Menschen neu zur Sprache bringen.



Wo Fragen und Bedürfnisse der Menschen aufgegriffen werden, bleiben Konflikte nicht aus, wie z.B. bei der Einladung von Prof. Hans Küng nach Rosenheim am 21. November 1978. Trotz diözesaner Intervention hielt der Bildungswerksvorstand einstimmig an der Veranstaltung fest. 800 Besucher*innen hörten den Theologen, dem vier Wochen später die kirchliche Lehrerausbildung entzogen wurde. (Foto: v.li. Prof. Dr. Georg Kraus, Prof. Dr. Hans Küng; Archiv ©Bildungswerk)

DREI AKTUELLE THEMENFELDER AUS DEM BEREICH GLAUBE *Leben*

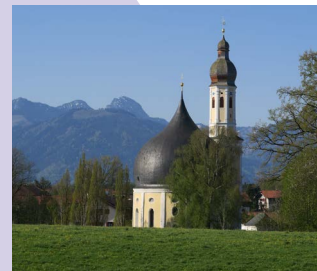


Da Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen und Religionen in der Stadt und im Landkreis angekommen sind, mehrere Moscheegemeinden in Rosenheim und Wasserburg existieren, Christen neben und mit Muslimen, Buddhisten, Hindus sowie Säkularen leben,

ist der interreligiöse Dialog seit Jahren ein Kernthema. Die Ziele sind, sich besser kennenzulernen, mehr voneinander zu wissen, sich zu respektieren und für ein menschliches, demokratisches und friedliches Miteinander einzustehen. (Foto ©Stephan Danhauser)

Spiritualität und Kontemplation, Themen der letzten 25 Jahre, nehmen die Menschen in und außerhalb der Kirche auf ihrer Suche nach Gott ernst. Weit über die Grenze des Inntals bekannt ist die Vortragsreihe „Mystik, Spiritualität und interreligiöser Dialog“, mit namhaften Theologen*innen, die nach der Schließung des Klosters Reisach in der Pfarrei Degerndorf ihre neue Heimat gefunden hat.

Kirchen und Kapellen – Orte die berühren



Menschen tragen eine Sehnsucht in sich nach Stille, Tiefe und Innehalten im Alltag. Für viele sind Kirchen und Kapellen genau der Ort. Dafür sind Kirchenführungen in den wunderbaren großen und kleinen Kirchen im Landkreis sehr geschätzt, zum einen als kunsthistorischen

und zum anderen als spirituellen Moment. In drei Ausbildungskursen erarbeiteten sich 40 Kirchenführer*innen ihre Kirche vor Ort. Sie geben ihre Begeisterung für die Kirche weiter, erschließen das spirituell-theologische Programm und bauen Brücken zur Sehnsucht der Menschen heute. Ein Besuch auf der Kirchenführer-Website lohnt sich: www.kirchenfuehrungen-rosenheim.de. (Foto ©Anneliese Kunz-Danhauser)

Die Ausstellung „**Religionen der Welt – Eine Entdeckungsreise mit allen Sinnen**“ mit ihrem inklusiven und interaktiven Angebot für Menschen mit und ohne Behinderung, prägte das Jahr 2019. Sie will ein Friedensprojekt auf der Grundlage des Weltethos von Hans Küng sein. Konzipiert und erstellt von der Religionspädagogin Regina Georg und der theologischen Referentin Anneliese Kunz-Danhauser, wird die Ausstellung ab Herbst 2020 auf Wanderschaft gehen.

(Symbole: Daniela Lauber, Foto Symbole: Renate Gindert)

1950 BIS 1960

KUNST–KULTUR–KREATIVITÄT



Das Rosenheimer Bildungswerk war in seiner Anfangszeit eng mit Gesang, mit der Malschule für Kinder und mit der Volksmusikalischen Fortbildungswoche am Samerberg verflochten. In diesen Ange-

boten realisierte sich der zentrale Leitsatz **„Der ganze Mensch ist gemeint“** als Aufgabe einer ganzheitlichen Bildung.



Dem ersten Rosenheimer Singtag im April 1951 folgten bis 1972 insgesamt 26 Singtage bzw. Singwochen. Hinzu kam das Adventsingen im Hofbräusaal sowie das Weihnachts- und Dreikönigs-

singen bis 1976. Parallel zu den Singangeboten wurden 1955 unter dem Stichwort „Zurüstung zum Fasching“ eine Reihe von Themen zum Brauchtum (Ostern, Krippe, Nikolaus, Puppenspiel) aufgegriffen.

NOCH HEUTE AKTUELL



Langjährige Referent*innen und regional bekannte Künstler*innen arbeiten mit den Teilnehmer*innen an deren eigener schöpferischer Kreativität, versuchen durch Ermutigung und Ausprobieren aus jedem Einzelnen längst vergessene oder verborgene Ansätze ihrer künstlerischen Begabungen herauszukitzeln. In der **„Bildungswerkstatt“** fanden jährliche Ausstellungen

aller Kursteilnehmer*innen statt. Einige Jahre wurde die Ausstellungseröffnung mit dem Sommerfest verknüpft, indem auch der Bereich **„Musik und Tanz“** seine Arbeiten präsentierte. (Fotos: Archiv ©Bildungswerk)

AUTORIN:
Barbara Schwendenmann



Die **Malschule für Kinder** startete 1972. Ebenso fanden ab 1972 Konzerte der Reihe Musica Bavarica statt; unvergessen auch die Kabarettgruppe **„Die Wadlbeißer“** von 1978 bis 1987.

1978 wurde die musische Bildung zum eigenen Fachbereich und etablierte sich zunehmend in Stadt- und Landkreis Rosenheim. Seit 1980, damals noch in Höhenmoos, findet die **Volksmusikalische Fortbildungswoche** alljährlich nun unter der Schirmherrschaft des Landkreises in Grainbach auf dem Samerberg statt. (Fotos: Archiv ©Bildungswerk)

**Aufgabe einer ganzheitlichen Bildung:
Der ganze Mensch ist gemeint,
mit Kopf, Herz und Hand.**



Die **kreativen Angebote** des Bildungswerks sind eine Mischung zwischen Kursangeboten, die den Menschen im Mittelpunkt seiner kreativen Entwicklung sehen und daher aus fortlaufenden

Terminen bestehen sowie aus Angeboten zu ganz praktischen Arbeiten und gestalterischen Möglichkeiten des Zeichnen-Lernens, der Fotografie, des Filzens oder der Kalligrafie. Trends wie Upcycling, Häkeln oder Fahrten zu aktuellen Ausstellungen bereichern die Angebote.

(Foto: Kalligraphie-Sammlung aus einem Kurs mit Heike Weber ©Bildungswerk)

Ergänzt wird der Bereich Kreativität mit Musik und Tanz, Kunst und Kultur oder dem **Treffpunkt Kino**, welcher in der Pfarrei Christkönig beheimatet ist. Aktuell findet vertiefend der Studiengang **„Kunsthistorisches Quartett“** statt. Den Brückenschlag zur Theologie bildet der Ausbildungskurs zum/zur Kirchenführer*in.

1960 BIS 1970

VORTRAGSWERK, SOZIALEMINAR, BILDUNGSWERK



Im Herbst 1945 kam es zur Gründung des Interkonfessionellen Religiösen Vortragswerks. Der erste Leiter Wolfgang Bedall, Hypobankdirektor übergab 1948 wegen Arbeitsüberlastung durch die Währungsreform die Leitung an Anton und Rosl Brandmayer. Es folgte eine inhaltliche Erweiterung und die Umbenennung in „Bildungswerk Rosenheim“. **Rosl Brandmayer** war bis zum Sommer 1985 im Vorstand des Bildungswerks tätig. (Foto: Archiv ©Bildungswerk)



Die erweiterten Angebote fanden einen so großen Zuspruch, dass die in Eigenleistung ausgebauten Räume im Rückgebäude des Kolpinghauses sehr schnell zu klein waren und die **Notwendigkeit nach einem eigenen Haus** deutlich wurde. In Abstimmung mit der Erzdiözese

München und Freising und den örtlichen Kirchenverantwortlichen entstand das **Konzept für den Neubau des Bildungszentrums St. Nikolaus** für die katholische Erwachsenenbildung in Rosenheim. Durch Benefizveranstaltungen unterstützte das Bildungswerk den Bau finanziell. (Foto: Archiv ©Bildungswerk)

LUDWIG GRUBER, GESCHÄFTSFÜHRER VON 1972 BIS 1998 „JEDEM ANFANG WOHT EIN ZAUBER INNE“

Ende 1971 fragte mich in Bolivien, wo ich in einem entwicklungspolitischen Bildungsprojekt tätig war, der damalige BW-Vorsitzende Michael Kleeberger, ob ich mich als Geschäftsführer des Bildungswerks Rosenheim bewerben wolle. Es sollte die erste hauptamtliche Leitung auf Kreisebene bekommen. Grundlage war der deutschlandweit erste kirchliche Erwachsenenbildungsplan, den Julius Kardinal Döpfner auf den Weg brachte. Vor Bolivien war ich von 1961 bis 1970 ehrenamtlicher Vorsitzender des Sozialeminars Rosenheim – einem Vorläufer des späteren Bildungswerks – gewesen und war so mit den Aufgaben vertraut. Der Kardinal hatte mir beim 10-jährigen Sozialeminar-Jubiläum 1969 sein grundsätzliches Ja zum Bau eines neuen kirchlichen Hauses in Rosenheim mit den Worten gegeben: „Machen Sie mir ein sauberes Konzept, dann haben sie meine Zustimmung!“

Am 1. Mai 1972 trat ich meinen Dienst an. Das 12-Quadratmeter-Büro im Rückgebäude des Kolpinghauses teilte ich mit der Halbtagssekretärin, ab 1.1.1973 mit Rosa Schwaiger als Ganztagssekretärin. Sie brachte ihre Erfahrung als gelernte Buchhalterin ein und nahm mit mir 11 Monate die räumliche Enge in Kauf. Dann zogen wir in größere Büroräume in der nahen Färberstraße und eineinhalb Jahre später in eine geräumige Wohnung am Salzstadel.

AUTORIN:
Anneliese Kunz-Danhauser



Michael Kleeberger, Gründungsmitglied des Sozialeminars, bringt die damaligen Beweggründe auf den Punkt: „Die Kirche trat auf der Stelle, war so unbeweglich, aber die Sache Jesu musste weitergehen, deshalb engagierte ich mich im Sozialeminar, im Stadtrat und im Bildungswerk.“ In enger Zusammenarbeit mit dem Sozialeminar Rosenheim e.V., bestehend aus katholischen Arbeitnehmerorganisationen, griff das Bildungswerk ab den 60er Jahren Themen der katholischen Soziallehre, der Sozialpolitik und der „Dritten-Welt“ auf.

„Die Kirche trat auf der Stelle, war so unbeweglich, aber die Sache Jesu musste weitergehen.“

Nach fast 40 Jahren wurden zum April 2016 das Bildungswerk Rosenheim und das Bildungszentrum St. Nikolaus Rosenheim organisatorisch getrennt. Seitdem steht das Haus ganz unter der Verwaltung und Leitung der Erzdiözese und das Bildungswerk ist Hauptmieter im Haus.

AUTOR:
Ludwig Gruber



Die Diözese hatte am 21.11.1972 dem Bau des Bildungszentrums zugestimmt. Am 14.01.1977 feierten wir Richtfest und am 1.10.1977 Einweihung.

Doch der Zauber des Anfangs schien jäh verfliegen, als mich am Tag der offenen Tür eine lebensbedrohliche Krebserkrankung überfiel. Das umfangreiche Eröffnungsprogramm fand ohne mich statt. Ich musste von der anderen Seite der Pettenkoflerstraße aus zusehen, wie die Besucher strömten. Aber die Solidarität meiner wenigen Mitstreiterinnen und Mitstreiter machte aus der Not eine rettende Tugend. Michael Kleeberger und seine Stellvertreterin Rosl Brandmayer leisteten als Ehrenamtliche Übermenschliches. Rosa Schwaiger als Sekretärin und Buchhalterin, Annemarie Wallner als Halbtagssekretärin, Gertrud Schellerer als „Mädchen für alles“, Zivi Robert Babl und Hausmeister Anton Schwaiger gaben all ihre Kräfte.

Am 1. Mai 1978 nahm ich meinen vollen Dienst wieder auf. Der Zauber des Anfangs bekam einen neuen Glanz. Wir waren zu einer eng verbundenen Gemeinschaft zusammengewachsen. Ein ambitioniertes Programm konnte ausgebaut werden und bereichert bis heute Rosenheims Kulturleben.

MITGLIEDER SIND DIE PFARREIEN IN STADT UND LANDKREIS ROSENHEIM

AUTORIN:
Anneliese Kunz-Danhauser



Die **heutige Struktur** erhielt das Bildungswerk am 1. September 1971 durch den Zusammenschluss mit dem Sozialeseminar. Jetzt sind die **Pfarrgemeinden und Verbände die Mitglieder des Bildungswerks** und durch je zwei Delegierte in der Mitgliederversammlung stimmberechtigt.



In den Pfarreien ist der Sachausschuss Erwachsenenbildung für die Planung und Durchführung von Bildungsveranstaltungen zuständig, der in der Suche nach Themen, Referenten*innen, bei der Werbung und Abrechnungen vom Bildungswerk unterstützt wird.

(Fotos: Treffen der Bildungsbeauftragten der Pfarreien; ©Bildungswerk)

Pater Franz Greb war als erster 1971 mit der Ausbreitung der katholischen Erwachsenenbildung im Landkreis beauftragt. Es folgten ihm der Theologe **Jochen Töller** ab 1982 und von 1993 bis 2016 **Alois Rinser, stellvertretender Geschäftsführer**, beide mit einem besonderen Blick auf die ländliche Entwicklung.

Nach der Gebietsreform 1972 erfolgte die Umbenennung in **Bildungswerk Rosenheim e.V.**, Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Rosenheim. Zeitgleich organisierte sich die katholische Erwachsenenbildung auf diözesaner und bayerischer Ebene als Vertretungsorgan gegenüber den staatlichen Institutionen. Federführend beteiligt waren die Rosenheimer u.a. mit **Erika Vögl**, die von 1989 bis 2001 das Bildungswerk leitete.

Durch das Bildungsangebot in den Pfarreien der fünf Dekanate ist das Bildungswerk auch im Landkreis vertreten.

DEKANATE: BAD AIBLING, INNTAL, CHIEMSEE, ROSENHEIM, WASSERBURG BILDUNGSANGEBOTE IM LANDKREIS

Das Kloster Reischach war seit 2007 Austragungsort für Veranstaltungen. Seit 2019 finden diese Angebote in der Pfarrei Christkönig in Degerndorf/Brannenburg statt



Wandern und Schweigen zur Piesenauer Alm



Regelmäßige Treffen der Mitglieder und Bildungsbeauftragten



Exkursionen und Führungen. Hier in Grainbach am Samerberg mit Stefan Ellenrieder



Kirchenführung in Lampferding mit Thomas Stelzer



Radpilgertour mit allen Pfarrgemeinderäten des Pfarrverbandes Raubling zu allen Kirchen

1970 BIS 1980

FAMILIE LEBEN, MUSIKGARTEN, ELTERN-KIND-PROGRAMM®

AUTORINNEN:
Marion Hilger
Melanie Paulus
Christine Birgel



Familien in all ihrer Vielfalt wertschätzen, durch lebendiges Lernen bestärken, gemeinsam zu wachsen, die verschiedenen sozialen Rollen zu meistern und gemeinsam Schönes zu erleben, das ist das Begeisternde in der Familienbildung mit einer langen Tradition.



Ein lebendiges Symbol dafür ist der Ginkgo-Baum vor dem Eingang zum Bildungszentrum St. Nikolaus. Er erinnert an den großen Familientag im Herbst 1995 zum 50jährigen Bestehen des Bildungswerks Rosenheim. Damals halfen viele Familien ihn zu pflanzen. Schaut man zurück, so ist nicht nur dieser Baum gewachsen. Aus der **Gründung einer Familienschule 1965**, entwickelte sich die Familienbildung ganz rasant im Wandel der Zeit. (Foto Kinder und Baum Archiv ©Bildungswerk)



Wirklich spannend wurde es, als 1979 die ersten **Eltern-Kinder-Gruppen** im Bildungswerk Rosenheim nach dem diözesanen Konzept des Eltern-Kind-Programms **EKP®** angeboten wurden. Dieses Angebot, speziell für Familien mit kleinen Kindern, wurde ein großes Erfolgsmodell.



Nicht nur in der Stadt Rosenheim, sondern auch im ganzen Landkreis wurden neue Gruppen gegründet, sogar auf der Fraueninsel war das EKP® vertreten. Aktuell treffen sich wöchentlich rund 45 Gruppen unter der Leitung ausgebildeter Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen, um gemeinsame Qualitätszeit, Spaß und Freude in dieser aufregenden Lebensphase zu erleben.

(Foto: Fotolia ©Brebca)

HEUTE NENNT SICH DER BEREICH FAMILIE & GENERATIONEN *stärken*



Während sich der Familien-Ginkgo-Baum vor dem Haus kraftvoll wachsend dem Himmel entgegenstreckt, veränderte sich in den Jahren auch viel in der Gesellschaft und besonders in den Familien. Es geht um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Anerkennung von neuen, vielfältigen Familienstrukturen. Auch Väter nehmen engagiert am Familienleben teil und sind an Bildungsangeboten interessiert.

(Foto: Vogelsberger ©Bildungswerk)



2004 ist mit dem **Musikgarten** ein Gruppenangebot mit dem Schwerpunkt der musikalischen Frühpädagogik in das Programm aufgenommen worden, das in mittlerweile 20 Gruppen jede Woche von den Familien mit Freude besucht wird.



Egal ob EKP oder Musikgarten, in den Gruppen wird nach einem ganzheitlichen Ansatz gearbeitet, der sich an den neuesten Erkenntnissen der Frühpädagogik und der Gehirnforschung orientiert. Im kreativen und spielerischen Miteinander werden alle Sinne und kindlichen Lernwege einbezogen. Die Gruppen eröffnen Eltern zudem die notwendigen Netzwerke in dieser Familienphase durch den Kontakt und Austausch mit anderen Familien. (Foto: ©Bildungswerk)

Im kreativen und spielerischen Miteinander werden alle Sinne und kindlichen Lernwege einbezogen.



Die **Fortbildungen**, die für die **EKP- und Musikgarten-Gruppenleiterinnen** des Bildungswerks kostenlos angeboten werden, sind seit 2010 auch für Erzieher*innen, Tageseltern und Eltern offen. Die **Weiterbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte** und die **Tageseltern Qualifizierung** sind aktuell Aushängeschild des Bildungswerks Rosenheim. (Foto: Abschlussgruppe Tageseltern 2018 ©Bildungswerk)



Mittlerweile ist das Familienangebot so umfangreich, dass es ein eigenes Programmheft dazu gibt – mit Angeboten vom Bauernhofbesuch, dem Knödeldrehen mit der ganzen Familie bis hin zum Besuch der Sternwarte und vielem mehr. **Eltern werden bestärkt in ihren Handlungskompetenzen** in verschiedensten Bildungsveranstaltungen, Vorträgen, Elternkursen, gemeinsamen Koch- oder Kreativangeboten oder Kommunikationskursen. (Foto: ©Bildungswerk)



Zeichnung: ©Theresa Hillger

Als Mitglied in der **Landesarbeitsgemeinschaft Bayerischer Familienbildungsstätten e. V.** arbeitet das Bildungswerk Rosenheim eng mit verschiedenen Partnern aus Stadt und Landkreis Rosenheim bis hin zur Bundesebene zusammen. Gemeinsam wird für Qualität gesorgt und werden zentrale Grundhaltungen der Familienbildung formuliert.

Das Bildungswerk Rosenheim

- geht in **dialogischem Ansatz** von der Erziehungskompetenz der Eltern aus
- will in der Familienbildung **Zeit und Raum öffnen**, um eigene Bedürfnisse zu artikulieren, Handlungsoptionen zu erweitern, um so Familien in ihrer Selbstwirksamkeit zu bestärken.
- begegnet der **Vielfalt der Familienformen** mit Respekt und Wertschätzung
- will Familien in den unterschiedlichsten Lebensphasen **begleiten und bestärken** und mit seinem Bildungsangebot unterstützen
- empfindet sich selbst als lernend durch die **Begegnung mit Menschen**

Lernen ist ganzheitlich und bezieht den Menschen in all seinen Facetten ein: Erleben und Erfahren, Begegnen und Bilden sind Entwicklungsprozesse, die untrennbar zusammengehören.



Fotos: Panthermedia Mitte ©Janusz J. u. re ©Sernowik

GENERATION PLUS



„Den Menschen in seiner Lebenswelt zu begleiten und dort, wo er sich in seiner Gemeinschaft zugehörig fühlt, da möchte das Bildungswerk Rosenheim ihn mit seinen Angeboten unterstützen“.

Die Aussage des Leitbildes aus dem Jahr 1994 bedeutet, neben den Familien, Alleinerziehenden und Kindern auch den Senioren entsprechende Angebote anzubieten. Schon 1973 begann Rosl Brandmayer mit einem speziellen Angebot; dem Nachmittagskreis für ältere Leute. (Foto: Panthermedia ©Iryna Hramavataya)

Den Menschen in seiner Lebenswelt zu begleiten und dort, wo er sich in seiner Gemeinschaft zugehörig fühlt, da möchte das Bildungswerk ihn mit seinen Angeboten unterstützen.

AUTORIN:
Barbara Schwendenmann



Menschen ab 65 Jahren finden vielfältige Angebote wie lebenswert, Brainwalk, Yoga, Kochkurse, Studiengänge aber auch Sonderführungen bei „Wissen am Vormittag“. Diese **Angebote für Senioren**, nun **Generation Plus** genannt, werden bis heute ausgeweitet.

Es wird Wert darauf gelegt, dass die Jahres- und Tageszeiten der Angebote, die Dauer, die Erreichbarkeit der Veranstaltungsorte, die Einschränkungen der Hör- und Sehfähigkeit bzw. der Beweglichkeit berücksichtigt werden. (Foto: ©Robert Kneschke)

Eine Besonderheit in der Seniorenbildung ist die Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden in den Mitgliedseinrichtungen, sowie mit anderen Wohlfahrtsverbänden und Einrichtungen. Dadurch bietet das Bildungswerk Fortbildungen für ehrenamtliche Seniorenbeauftragte in Pfarreien und Kommunen an und treibt projektübergreifende Veranstaltungen, Fachtagungen oder den fachlichen Austausch voran.

1980 BIS 1990

POLITIK & GESELLSCHAFT



Den zentralen Herausforderungen der 80er Jahre, dem Recht der Menschen auf eine friedvolle Welt, frei von Krieg, Hunger und atomarer Bedrohung stellte sich die Erwachsenenbildung in Rosenheim. Beispielhaft war der **Widerstand gegen das Atomkraftwerk Rosenheim-Nord (Marienberg)** in Zusammenarbeit mit dem Rosenheimer Forum für Städtebau und Umweltfragen e.V.

Die Initiative „Christen für Umkehr“ aus dem Bad Aiblinger Raum nahm das Reaktorunglück in Tschernobyl 1986 zum Anlass, **gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen** und neue Perspektiven für eine Zukunft mit weniger Angst zu erarbeiten. (Foto: ©Katharina Bacher)

AUTOREN:

Dr. Markus Roth
Anneliese Kunz-Danhauser

1983 kam es wegen der im Bildungswerk entstandenen Misereor-Wanderausstellung **„Schwarze Kunst aus Südafrika“** mit dem politischen Ziel „One man – one vote“ zum Konflikt mit dem damaligen Ministerpräsidenten. Aber gerade diese Forderung war Grundlage für einen friedlichen Wandel in Südafrika, für die **Abschaffung der Apartheid** und für freie Wahlen.

(Foto: Archiv ©Bildungswerk)

In den jährlichen Fastenaktionen besteht eine Zusammenarbeit mit Misereor weiter. Zusätzlich zu den Arbeitsmaterialien des Hilfswerks über Land und Leute, gestaltete das Bildungswerk oftmals eigene Themenschwerpunkte rund um diese Länderthemen.

AUS DEM BEREICH INTERESSEN *entwickeln* GESELLSCHAFTSPOLITISCHES FORUM



„Die Herausforderung des Evangeliums für Kirche, Politik und Gesellschaft“, der **Vortrag von Dr. Heiner Geißler**, Bundesminister a.D. am 16. Oktober 2007 im Bildungswerk gilt gleichzeitig als Leitmotiv für das an diesem Abend gegründete Gesellschaftspolitische Forum. Es setzt

sich aus der Stadtteilkirche Rosenheim-Inn, Kolpingsfamilie Rosenheim e.V., dem Bildungswerk Rosenheim e.V. sowie seit Frühjahr 2016 der KAB (Katholische Arbeitnehmerbewegung) Region Süd und seit Herbst 2019 der Caritas Rosenheim zusammen. (Foto: Archiv ©Bildungswerk)

Bis heute entwickelt das Gesellschaftspolitische Forum **pro Jahr zwei Vortragsreihen zu Themenbereichen** wie Solidarität, Europa, Menschenrechte, Fair Trade, Wirtschaft und Umwelt mit vielen namhaften Referenten*innen wie z.B. Dr. Norbert Blüm, Alois Glück, Alt-Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer oder auch Prof. Dr. Claus Hipp. Im Herbst 2019 war das Forum Kooperationspartner bei der Aktion „Wie wollen wir wohnen. Neue Ideen für die Stadt“, getragen vom Sozialforum der Stadt und der Stadtteilkirche Am Zug Rosenheim.

Das Bildungswerk sieht es als seine Aufgabe, sich in Gesellschaft und Politik einzumischen, aufzurütteln und auf Defizite aufmerksam zu machen.



Das **Gesellschaftspolitische Forum** bekam für sein Europa-programm „Europa am Scheideweg? – Wir sind Europa!“ von der Kath. Erwachsenenbildung Bayern im Rahmen des Best-Practice-Wettbewerbs

2013 den ersten Preis. In der Begründung für die Auszeichnung werden die Werte und Prinzipien der christlichen Sozialethik im Zusammenhang mit der Euro- und Schuldenkrise hervorgehoben. (Foto: Archiv

©Bildungswerk)



Aus der Arbeit des Gesellschaftspolitischen Forums ging das **Repair-Café Rosenheim** hervor, welches in den Räumen des Bürgerhauses in der Lessingstraße 77 untergebracht ist. Die Trägerschaft hat die Kolpingsfamilie Rosenheim e.V. übernommen. (Foto: Archiv ©Bildungswerk)

1990 BIS 2000

FRAUEN- UND MÄNNERBILDUNG

AUTORIN:
 Barbara Schwendenmann


Schubladendenken gibt es genug, auch innerhalb der Frauen. Daher trafen sich in Veranstaltungen unterschiedlichste Frauen, um die vielfältigen Lebenswege von Frau zu Frau zu erfahren. „Nur wenn sie sich in ihrer Verschiedenheit akzeptieren und

gegenseitig wertschätzen, kann sich für Frauen etwas verbessern“, so der Gedanke. (Foto: ©Bildungswerk)

Das Frauenprogramm startete 1993 mit dem Vortrag „Was will die feministische Theologie“ der Referentin Wiltrud Huml aus München. Sehr schnell entstanden Frauengruppen, die Frauentheaterwerkstatt, das Frauenwandern, Ausstellungen, Singen und die Heilfastenwoche. Aus dieser Zeit heraus entwickelten sich die Veranstaltungen und das Kabarett zum Internationalen Frauentag.

2000 BIS 2010

GESUNDHEIT–UMWELT–HEIMAT



Gesundheit ist die grundlegende Voraussetzung für ein aktives Leben. Gesundheit bedeutet körperliche und psychische Unversehrtheit sowie in der Lage zu sein, auf Veränderungen persönlicher oder gesellschaftlicher

Art angemessen zu reagieren. Nicht zuletzt ist das spirituelle und persönliche Wachstum eines Menschen wesentlich für die Gesundheit.

(Foto: Fotolia ©mady70)



Daher steht auch die **Gesundheitsbildung** in der katholischen Trägerschaft neben anderen Bildungsbereichen mit an **vorderster Stelle**. Aktuell finden sich im Programm Kurse wie Yoga, Beckenboden- und Rückentraining, Faszientraining, Shiatsu, Progressive Muskelentspannung, Thai Chi oder der Jahreskurs „Gesundheit und Eigenverantwortung“. Aber auch Gewaltfreie Kommunikation, Stressbewältigung durch Achtsamkeit oder Burnout-Prävention zur seelischen Gesunderhaltung und Angebote zu Ernährungsfragen sind dabei.

(Foto: Panthermedia ©wavebreakmediamicro)



So dauerte es nicht lange bis das Bildungswerk auch spezielle Angebote für Männer mit ins Programm aufnahm. Männergruppen, kreative Angebote für Männer oder auch das Vater-Kind-Zeltlager bzw. Vater-Kind-Hüttenwochenende

nahmen hier ihren Anfang. (Foto: Vater-Kind-Zeltlager ©Luckas)

Die Zielsetzung war ähnlich wie im Frauenprogramm. Auch hier ging es um die Sichtweisen der Männer und hatte zum Ziel, dass Männer ungeahnte „Power“ entwickeln und vor allem ging es um Themen, die Männer bewegen, z.B. die Rollen als Partner, als Ehemann, als Vater oder im Beruf. Spezielle Angebote im Gesundheitsbereich für Männer berücksichtigen unter anderem deren Anatomie.

Eine ganzheitliche Erwachsenenbildung, d.h. Bildung nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit dem Herzen und insbesondere der Freude an der Schöpfung, führt zu einem weiteren Bildungsbereich: „**Natur erleben – die Welt entdecken**“, allen voran die Berg- und Wandertouren sowie den Pilgerangeboten.

**Bildung nicht nur mit dem Kopf,
sondern auch mit dem Herzen.
Die Freude an der Schöpfung erkennen.**



Die Wanderangebote ermöglichen Informationen über Land und Leute sowie Gemeinschaft mit anderen Teilnehmer*innen zu erfahren. Zeit, stehen zu bleiben, Zeit zum Schauen und Zuhören und Zeit zum Sich-inspirieren-lassen vom Zauber der Natur und der Berge.

Der Bereich der Wandertouren wurde ab 2002 stetig ausgebaut und aktuell wird er in Kooperation mit „Heimatentdeckertouren“ als externen Anbieter geleitet. Der Wert der eigenen Heimat, deren Geschichte und Tradition oder die Frage einer nachhaltigen ökologischen Landwirtschaft und Ernährung fanden Einzug in zwei Studiengänge: „Heimat heute – Heimat morgen“ und „Regionalgeschichte zwischen Inn und Salzach“. (Foto: Archiv ©Bildungswerk)

2010 BIS 2020 SCHWERPUNKTTHEMEN

2010 öffnete die Landesgartenschau in Rosenheim ihre Tore. „Inn“-Spirationen lautete das Motto und inspirierte auch das Team des Bildungswerks zu einem umfassenden Begleitprogramm. Dieses steht beispielhaft für die **vielen Schwerpunktthemen** ab der Jahrtausendwende. Neben dem normalen Veranstaltungsprogramm fanden sich verschiedenste Veranstaltungsformate zu einem brisanten, in der Luft liegendem Thema, oft umgesetzt mit verschiedenen Kooperationspartnern aus Stadt und Landkreis Rosenheim.



AUTORIN:
Barbara Schwendenmann

„Das Bildungswerk sieht es als seine Aufgabe, sich in Gesellschaft und Politik **einzumischen, aufzurütteln und auf Defizite aufmerksam** zu machen. Dabei positioniert es sich meist zugunsten von Benachteiligten, von Unterdrückten und sozial schlechter gestellten Bevölkerungsgruppen. Das Bildungswerk ist offen für der Kirche Ferner- und Näherstehende, frei zugänglich für jeden, egal welchen Geschlechts, welcher Konfession, welcher Nationalität und sozialer Stellung.“ (Auszug aus dem Leitbild).

**Das Bildungswerk ist offen für
der Kirche Ferner- und Näherstehende,
frei zugänglich für jeden.**



ASYL & INTEGRATION

Gegen Rechtspopulismus und für ein gelingendes Miteinander fand zum Beispiel im November 1992 unter der Federführung des Bildungswerks eine Kundgebung auf dem Max-Josefs-Platz gegen Fremdenfeindlichkeit statt. Dazu äußerte sich Alt-Oberbürgermeister Michael Stöcker anlässlich des 50sten Jubiläums des Bildungswerks: „Lobenswert ist auch die Aufgeschlossenheit gegenüber allen Partnern aus der Erwachsenenbildung und die Bemühung um die kulturelle Eingliederung von Ausländern und Asylanten“.

**„Lobenswert ist auch die Bemühung
um die kulturelle Eingliederung von
Ausländern und Asylanten“.**



Somit war klar, dass ab Herbst 2014 die Themen Asyl und Integration in der Bildungsarbeit einen großen Raum einnehmen sollten. **Acht Ausbildungskurse und verschiedene Fortbildungen** für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe sowie Sprach – und Mathekurse für Geflüchtete seien erwähnt.

(Foto: Michael Seemeier ©Bildungswerk)



Sogar **„Über Grenzen hinweg lernen“**, ein EUREGIO Projekt zusammen mit dem Land Tirol und dem Landratsamt Rosenheim mit Fortbildungen für ehrenamtliche Flüchtlingshelfer, konnte 2018 starten. Interkulturelle Kursangebote, insbesondere der Kulturenkochnetzwerk fanden in Stadt und Landkreis Rosenheim großen Anklang.

(Foto: Martin Holzapfel ©Bildungswerk)

Bis heute existiert ein einmaliger Zusammenschluss der Erwachsenenbildungseinrichtungen sowie den Bildungskordinatoren in Stadt- und Landkreis zum sogenannten **Rosenheimer Bildungsforum**. Hier werden jährlich Interessierte im Bereich Asyl und Integration zu aktuellen Themen eingeladen. (Foto: Dagmar Steffen ©Bildungswerk)



Fortbildungen zur Leichten Sprache sowie fortlaufende Ehrenamtsschulungen in Kooperation mit dem Fachdienst Asyl und Migration der Caritas Zentren Rosenheim werden weiterhin für Interessierte angeboten.



Aus dem Kulturenkochnetzwerk entstand eine Sammlung köstlicher Rezepte aus aller Welt. Das Kochbuch ist erhältlich im Bildungswerk gegen eine Spende.

AB 2020 ZUKUNFT GESTALTEN

Gerade jetzt, nach 75 Jahren Bildungsarbeit mit einem am Menschen orientierten Bildungsverständnis, scheinen einige Fragestellungen wieder aktuell zu werden. Die Pandemie „SARS-CoV-2“ hat uns und den Menschen weltweit einen Stillstand beschert, einen Einschnitt in sämtliche private und berufliche Lebenswelten gegeben. Unser Motto „Leben durch begegnen“ muss aktuell „mit Abstand“ gelebt werden.

In einer fragil gewordenen Welt erleben wir zum einen Orientierungslosigkeit, Angst, Unverständnis und zum anderen entdecken wir neu, **wie gut Entschleunigung ist**, was wir brauchen und was wir nicht wirklich benötigen. Werte, die längst verloren geglaubt schienen, wie Solidarität, **Mitmenschlichkeit**, kleine Gesten die Großes deutlich machen, gewinnen an neuer Kraft. Wie 1945, dem Gründungsjahr des Bildungswerks Rosenheim, steht auch 2020 die Welt und wir vor neuen Fragen und Herausforderungen.

Wie wollen wir als zukunftsfähige Gesellschaft leben und was wollen wir heute dafür tun?

Eine der zentralen Fragen wird sein: Wie wollen wir als Gesellschaft leben und was wollen wir heute dafür tun? Was haben wir im Corona-Lockdown entdeckt, das uns wichtig geworden ist und unbedingt zukunftstauglich werden soll?

- ? Wie muss heute eine Wirtschaft ökologisch nachhaltig und weltweit gerecht umgebaut werden?
- ? Was bedeutet ein gutes Leben im Kontext eines christlichen Menschenbildes?
- ? Was heißt Gesundheit oder Krankheit?
- ? Wie sieht unsere christliche und ökologische Verantwortung gegenüber den Kindern, Enkeln und Urenkeln aus?
- ? Was werden Kinder morgen brauchen, was sie heute lernen sollten?

Wir schöpfen Kraft aus der christlichen Botschaft und aktuell aus „Laudato si“, der Enzyklika von Papst Franziskus, die mit Analysen und Maßnahmen für eine **ökologische Weltwirtschaft** und einer weltweiten Generationengerechtigkeit eintritt und die christlichen Werte ausbuchstabiert.

Leben durch *Begegnen*

AUTOREN:
Dr. Markus Roth
Barbara Schwendenmann
Anneliese Kunz-Danhauser

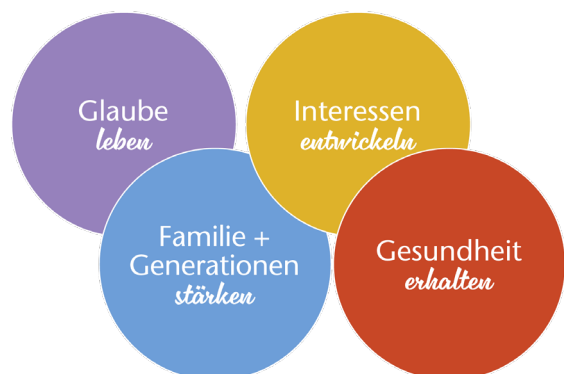


Das Jubiläum 75 Jahre Bildungswerk Rosenheim wird anders gefeiert als ursprünglich gedacht. Der Auftrag und die Erfahrung aus 75 gelebten Bildungswerk-Jahren bleiben.

- > Sich immer wieder **neu den aktuellen Themen stellen**, offen ins Gespräch kommen und hinhören, was die Menschen wollen.
- > **Neue Möglichkeiten nutzen** und Themen wie Generationengerechtigkeit, Umwelt, Klima, Nachhaltigkeit, alternative Wirtschaftsweisen aufgreifen.
- > **Im Dialog mit den Menschen** und ihren Lebensthemen den Glauben neu zur Sprache bringen .
- > Die **spirituelle Sehnsucht** in und außerhalb der Kirche als Suche nach Gott **ernstnehmen** und im Gespräch mit den Religionen, das jeweils Heilige zu respektieren und für den eigenen Glauben verantwortungsvoll fruchtbar werden lassen.
- > Auch in **digitalen Angeboten** Zeit und Raum für Begegnung schaffen.

Bei allen Fragestellungen und Herausforderungen wird das Bildungswerk auch in Zukunft mit den Menschen unterwegs sein.

Wir danken allen, die die 75 Jahre aufbauten, mitwirkten, teilnahmen, sich einbrachten in den Pfarreien, Verbänden, Gruppierungen, Institutionen, Kooperationspartnern und im zentralen Programm. Wir freuen uns auf Begegnungen, wo und wie auch immer, in der Stadt und im Landkreis Rosenheim.



UNSER
GLÜCKWUNSCH:

75 Jahre

» BILDUNGSWERK

Eine lange Zeit, auf die das Bildungswerk Rosenheim stolz zurückblicken kann. 75 Jahre voller Motivation für das Streben nach Freiheit und Erfolg, die an die Menschen weitergegeben wird. Durch geschulte Referenten wird hier der Begriff Erwachsenenbildung neu definiert. „Fremdes vertraut machen und Fremde zu Freunden gewinnen“ zählt als nur eines der vielen Leitbilder der Einrichtung. Mit viel Engagement vermitteln sie diese Werte an die Teilnehmer. Zu den Unternehmen mit viel Hingabe zählt auch Hörgeräte Schwägerl. Bei diesem Rosenheimer Unternehmen stehen die

Kunden und deren Lebensqualität im Mittelpunkt – genauer gesagt das Gehör. Wie auch beim Bildungswerk geht es ums Zuhören, Auffassen und Verstehen. Hörgeräte Schwägerl sorgt sich in der Firmenhistorie schon immer um das Wohlergehen der Menschen und verschafft Freude mit ausgewählten Produkten für Alt und Jung. Der Schwerpunkt liegt allerdings nicht nur auf der Verbesserung des Hörens mit moderner Technik, sondern auch auf dem Erhalt des Gehörsinnes, damit das Leben so angenehm wie möglich bewältigt werden kann. Schwerhörigkeit wird

oft zu spät behandelt, da dieser Prozess meist schleichend vorangeht. Daher ist es wichtig, zu jeder Zeit auf seine Sinnesorgane zu achten und so früh wie möglich einen Beratungstermin zu vereinbaren.

Das neue Magazin von Hörgeräte Schwägerl gibt hilfreiche Tipps dazu und stellt in jeder Ausgabe die Neuerungen aus der Welt des Hörens vor. Ganz nach dem Motto: „Wir verstehen uns und sind Ihr Wegbegleiter zur optimalen Hörlösung.“

HEREINGEBLÄTTERT!



HÖRGERÄTE SCHWÄGERL

Wir freuen uns auf Sie!

Lassen Sie sich unverbindlich in einer der Filialen von Hörgeräte Schwägerl beraten.

FILIALE ROSENHEIM
Am RoBacker 6
83022 Rosenheim
Tel. +49 (0) 80 31-319 37

FILIALE RAUBLING
Kufsteiner Straße 15
83064 Raubling
Tel. +49 (0) 80 35-87 52 15

FILIALE KOLBERMOOR
Schmiedestraße 3
83059 Kolbermoor
Tel. +49 (0) 80 31-614 91 88

info@hoergeraete-schwaegerl.de

www.hoergeraete-schwaegerl.de

